

Ev. Auferstehungsgemeinde Bremen-Hastedt
Drakenburger Str. 42

Auferstehungsnachrichten



(Foto: epd-bild/ Rolf Zöllner)

**Dezember 2024,
Januar, Februar
2025**

Aus dem Inhalt:

*Thema: Wahrheit und
Lüge (S. 2–9; 11; 23f.)*

Koop: Weihnachtsgottesdienste (S. 22)

*Ökum. Bibelwoche
(S. 26)*

Wahrheit und Lüge in der Bibel

Mitten in der Weihnachtserzählung: eine handfeste Lüge! Der König Herodes hat die Weisen aus dem Morgenland zu sich in den Palast rufen lassen. Er möchte sie persönlich befragen, was es mit dem Stern und dem „neugeborenen König der Juden“ auf sich hat. Nach dem Gespräch schickt er die Weisen weiter: „Zieht hin und forschet fleißig nach dem Kindlein; und wenn ihr's findet, so sagt mir's wieder, dass auch ich komme und es anbetete.“

Das ist glatt gelogen. Denn wir erfahren später, dass Herodes vorhat, das Kind zu töten. Er hat Angst, seine Macht zu verlieren. Herodes kommt mit seiner Lüge jedoch nicht zum Ziel: Die Weisen finden das Kind tatsächlich, doch in einem Traum sagt Gott ihnen, dass sie nicht zu Herodes zurückkehren, sondern auf einem anderen Weg in ihr Land reisen sollen.

Menschen lügen aus unterschiedlichen Gründen. Auch in der Bibel. Manche Menschen lügen, weil sie ein Verbrechen verheimlichen wollen. So ist es, als Kain von Gott gefragt wird, wo denn sein Bruder Abel sei. Kain behauptet einfach, er wissen es nicht. Doch er hat seinen Bruder auf dem Feld erschlagen.

Manchmal lügen Menschen, um sich oder andere mit einer List zu retten. Wir nennen so etwas „Notlüge“. So ist es, als der Pharao von den israelitischen Hebammen fordert, die Neugeborenen umzubringen. Die Hebammen behaupten einfach, dass sie immer zu spät gerufen würden; die Kinder seien dann längst im Schutz der Familien.

Manchmal ist Lüge aber auch keine direkte Handlung, sondern eher ein Versteckthalten: Ich will etwas nicht erkennen. Ich schäme mich. Oder ich will jemandem die Wahrheit noch nicht zumuten.

Lügen, große und kleine, gehören offenbar zum menschlichen Leben. Spannend ist jedoch, dass es in der Bibel heißt, dass die Wahrheit frei macht. Es ist befreiend, sich von einem alten Selbstbild oder von Machtstrukturen zu lösen. Und Jesus selbst bezeichnet sich als den „Weg, die Wahrheit und das Leben“.

Die umfassendste Wahrheit in der Bibel ist wohl, dass Gott sich in der Geburt Jesu zur Welt bekennt und ihr nahe sein möchte. Das kann uns die Kraft geben, „fake news“ zu benennen, bei Verschwörungstheorien nicht mitzumachen, andere Menschen nicht durch Lügen zu übervorteilen, uns selbst und andere zu schätzen.

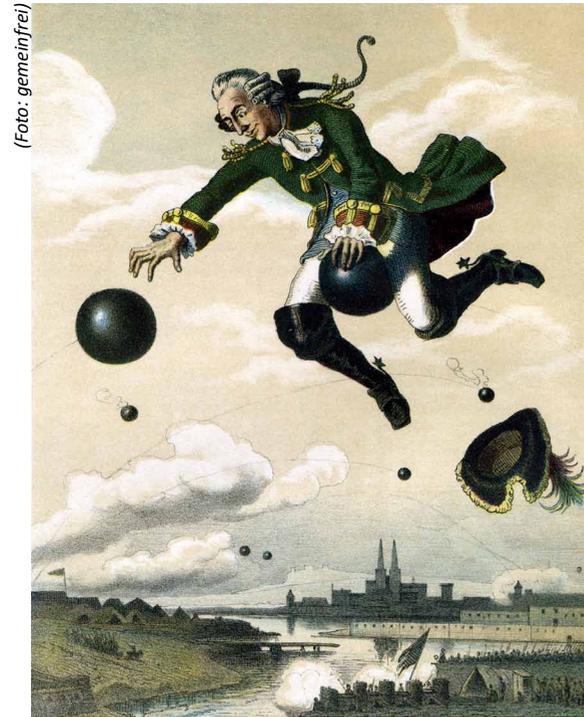
Vielleicht ist es aber auch einfach mal spannend, sich selbst zu beobachten: Wo bin ich wahrhaftig, mir und anderen gegenüber?

Ihre Pastorin Susanne Kayser



Die Lüge des Herodes führt bei den drei Weisen aus dem Morgenland nicht zum Ziel

Datt Ruhrggebiet iss ehrlich



August von Wille: Münchhausens Ritt auf der Kanonenkugel

Hilfsbereit, bodenständig, aufgeschlossen, mit offene Herzen und ehrlich, so sacht man (frau auch) übba die Menschen dort. Die sind direkt und unverblümt. So watt iss klasse, da weisse, woe dran biss. Gespaltene Zungen gibbs schon genuch!

Gut, im Pott gibt datt auch Leute, die flunkern und lügen, abba weniger als woanders, datt sacht auch die Statistik, und die sacht auch noch, datt die Bochumer Spitzenreiter in Sachen Höflichkeit sind – kurz vor den Bremern. Gezz weiß ich auch, warum ich beide Städte so liebe.

Schluss mitte eigene Geschichte – ett iss schon fatal, datt so viel gelogen und betrogen wird, und datt nich erst seit gestern. Da gab datt z. B. den Freiherr von Münchhausen – den Lügenbaron. Ein Schlitzzohr, ein Erzähler, Lügner und Ha-

lunke, aber er erzählte viele spannende Lügengeschichten.

Und Wilhelm Vogt, der mit Mütze und Uniform vom Trödel zum Hauptmann von Köpenick wurde. Er erbeutete 4.000 Mark und macht sich von dannen. Zehn Tagen später wurde er verhaftet, aber als Held gefeiert und später begnadigt.

Es wurde und wird gelogen und manch einer lügt datt Blaue vom Himmel. Ob Gauner, Beamte, Sozialarbeiter*innen oder, oder, oder.

Zum Glück sind datt meist kleinere Lügen, die niemand schädigen oder verletzen ... aber der Trend geht nach oben, immer mehr Menschen versuchen, Andere zu schädigen, zu mobben und zu verletzen.

Tja, und Donald Trump, von dem man ja immer wieder hört, datt er wie gedruckt lügt. In Trumps erster Amtszeit kam die Washington Post auf mehr als 30.500 Unwahrheiten, Übertreibungen, Erfindungen, wie z.B. übba Migranten, die Haustiere essen. Abba er wird unter-

stützt, auch wenn viele begeisterte Anhänger wissen, datt er lügt.

Nun abba Schluss mitte bösen Lügereien, mit dem Betrügen, Fälschen, Manipulieren und Missbrauchen – ich finde datt schrecklich.

Bei son paar Notlügen möcht ich gerne Gnade walten lassen. Beim Schreiben von dem Text sind mir doch auch en paar Sünden/ Lügen von mir wieder eingefallen...

Datt achte der Zehn Gebote meint sinngemäß, datt die Mitmenschen nicht belogen, verraten, verleumdet oder ihr Ruf verdorben, sondern datt gut von ihnen gesprochen und alles zum Besten gekehrt wird.

Datt Gretel aus Bochum
(Gabi-Grete Kellerhoff)

Wahr oder gelogen?

Raten Sie mit – Auflösung auf S. 29



Der offiziell aussehende weiße Umschlag war eine Überraschung. Es war eine aufregende Einladung. Als der Tag kam, stand ich vor der berühmten schwarzen Tür von Downing Street 10 und wartete darauf, dass sie sich öffnete. Ich ging hinein, die Treppe hinauf, wo die Bilder der früheren Bewohner auf mich herabblickten, und betrat den Green Room. Dort begrüßte der Gastgeber, Premierminister Tony Blair, alle Anwesenden.

Geoff Johnston

Als Kind hatte ich viel Spaß daran, oft hintereinander ein Rad zu schlagen. Mein Rekord lag bei 56 Rädern in einer langen Reihe (in einer Turnhalle) und bei 164 Rädern hin und zurück (bei uns zu Hause im Flur).

Susanne Kayser



Ich finde wandern blöd, trotzdem müssen wir es im Urlaub mit unseren Eltern manchmal machen. Mein Vater hat uns überredet, eine lange Wanderung mit großen Höhenunterschieden zu machen, und gesagt, es seien nur 12 km und wir seien mittags wieder zu Hause. Am Ende waren es 26 km und wir waren erst um 20.00 Uhr zu Hause.

Morith Eck



Ich kann mich erinnern, dass ich den Sportunterricht gehasst habe und immer wieder Ausreden gefunden habe, um möglichst nicht kontinuierlich teilzunehmen. Insofern ist es ein Wunder, dass ich sogar eine Ehrenurkunde bei den Bundesjugendspielen erhalten habe.

Claudia Bernhard

James Krüss schrieb in seinem Gedicht „Die Weihnachtsmaus“: „Die Weihnachtsmaus ist sonderbar (sogar für die Gelehrten), denn einmal nur im ganzen Jahr entdeckt man ihre Fährten.“ – In meinem Elternhaus hatten wir eine ähnliche Plage. Erst durch die Lagerung der Weihnachtskekse unter dem Bett meines Vaters konnten wir dieses süßen Tieres habhaft werden. Vielleicht lag das an den lauten Schnarchgeräuschen.

Carsten Pieper



Ich bin nicht so spontan, ich plane lieber alles im Voraus. Außerdem bin ich sehr ordentlich und finde Sachen, die ich brauche, auf Anhieb wieder. Ich weiß meistens genau, wo was ist – auch meine Schlüssel.

Gabi-Grete Kellerhoff



Lüge oder Wahrheit – die Sache mit dem Selbstbetrug

Kennen wir alle, die kleinen Dialoge mit uns selbst: „Morgen fange ich wieder mit dem Walken an und nächste Woche melde ich mich beim Pilates-Kurs an.“ Und dann ist morgen oder nächste Woche, und der Dialog geht weiter: „Ich habe noch soviel zu tun und ich bin eigentlich eh schon ganz müde und der Pilates-Kurs ist montags und Montag ist ein blöder Tag für einen festen Termin, da weiß ich nie, wann ich aus dem Büro komme, und dann muss ich den Termin so oft absagen ... rausgeschmissenes Geld.“

Die kleinen alltäglichen Selbstlügen, um uns vor etwas zu drücken, was sinnvoll und klug wäre. Aber da ist unser innerer kleiner bis großer „Schweinehund“, der uns große und kleine Ausreden finden lässt, warum wir etwas nicht tun, obwohl wir es besser wissen. Sport und Bewegung sind nun mal gut für unseren Körper, deutlich besser als Sofa und Schokolade.

Die Psychologen nennen das kognitive Dissonanzen. Wir befinden uns in einem inneren Konflikt, einem inneren Ungleichgewicht und das können wir Menschen nicht gut aushalten. Wir suchen dann nach Möglichkeiten, unsere Realität so hinzubiegen, dass wir wieder in einer Balance sind.

Letztlich schaden wir uns aber mit den kleinen und großen Selbstlügen. Weil die Lügen nicht helfen. Wir wissen, welches Verhalten besser wäre, und die Ausreden kosten uns letztlich viel Kraft. Wir verdrängen unsere Vernunftstimme, um dem inneren Schweinehund Platz zu machen.

Was tun? Der Vernunft den größeren Raum geben. Sich fragen, was passiert, wenn ich weiterhin auf meinem Sofa liegen bleibe. Die Antwort ist einfach, ich werde immer ungelinkiger, ich nehme an Gewicht

zu, es drohen schwerwiegende Erkrankungen. Das ist dem inneren Schweinehund aber ziemlich egal.

Die Frage ist also: Wie überliste ich den fieseren Kerl? Erstmal, indem ich mir nicht gleich ein Leistungssportprogramm verordne. Sondern klein anfangen, ein Spaziergang am Nachmittag oder zum Einkaufen laufen und nicht mit dem Auto fahren. Eintragungen in den Kalender, 17.00 Uhr spazieren gehen. Das steht dann da und ich kann es nicht übersehen. Wenn ich es doch versuche, wird mein Selbstbetrug für mich sichtbar und ich kann mein Sofa nicht genießen. Also gehe ich liebe eine halbe Stunde an die Luft und stelle fest, dass ich mich entspannt und erholt fühle. Und meist ist dann auch genügend Energie da, um noch etwas Schönes zu kochen und vielleicht ein Buch zu lesen, anstatt mich vom Fernseher berieseln zu lassen.

Susanne Süß



Manchmal sollte man den inneren Schweinehund überwinden

Foto: Anja Lehmann / Gemeindefreimagazin

„Was ist Wahrheit?“ (Joh 18,38) – zwei Bemerkungen



Wahrheit à la carte

und nehmen sie zum Leitbild für uns selbst. Das ist das eine, was mir bei diesem Thema „Wahrheit“ wichtig ist.

Für mich persönlich halte ich es mit dem Wort: Alles, was du sagst, muss wahr sein, aber nicht alles, was wahr ist, muss du sagen. Es war mein Vater, der dieses Wort nahebrachte, er hatte es von Voltaire.

Im öffentlichen Raum gelten wohl andere Regeln. Dem alten Bismarck wird das Bonmot zugeschrieben, dass nie so oft gelogen

„HERR, deine Güte reicht, so weit der Himmel ist, und deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen“, so übersetzt Luther den 6. Vers aus Psalm 36. Nimmt man das hebräische Original, so müsste man statt des Wortes „Wahrheit“ eher so etwas wie Treue und persönliche Verlässlichkeit übersetzen. Der Wortgebrauch Luthers setzte sich im kirchlichen Bereich vielfach fort, z. B. in Gesangbuch-Liedern wie „Dein Wort ist wahr und trüget nicht“, der Beginn der 3. Strophe des wunderbaren Abendliedes *Mein Schönste Zier und Kleinod*. Im Deutschen steht „Wahrheit“ in der Regel für das objektiv Richtige, für das Bewiesene, für die Übereinstimmung von Aussage und Sachverhalt. So nährt die Luthersche Verwendung des Begriffes „Wahrheit“ in Verbindung mit Gott, so sehe ich es jedenfalls, bisweilen den Irrtum, biblische Zeugnisse und christliche Glaubensaussagen seien wie naturwissenschaftliche Sätze zu nehmen. Das führt zu fundamentalistischen Verirrungen. Treue, Verlässlichkeit, innere Wahrhaftigkeit glauben wir Christen als Eigenschaften Gottes,

werde wie „vor der Wahl, während des Krieges und nach der Jagd“. Es ist also nicht neu, dass Politiker, auch demokratische, ein taktisches Verhältnis zur Wahrheit haben. Bereits 1998 unterstützten 57 Prozent der von Allensbach Befragten die Aussage „Die Politiker scheuen sich nicht, Tatsachen zu verdrehen oder zu beschönigen, um dadurch die Wahlen zu gewinnen“. Selbst in einer solchen Aussage kann man immerhin noch eine gesunde Skepsis vor Politikeraussagen und die Mahnung heraushören, es nicht zu toll zu treiben.

Schwierig wird, wenn die Unehrllichkeit systematisch wird, Appelle an das Gefühl und an persönliche Ansichten einen größeren Einfluss auf öffentliche Meinungen bekommen als objektive Tatsachen. Das nennt man dann post-faktisch. Der Lügner untergräbt erst einmal nicht unseren Respekt für die Wahrheit. Er nutzt diesen Respekt sogar aus, indem er seine Lüge für die Wahrheit ausgibt. Wer aber offensichtlichen Blödsinn redet, unbeweisbare Theorien in die Welt setzt, wem es gleich ist, ob

das, was er sagt, stimmt oder nicht, stattdessen einfach nur Eindruck schinden und Stimmung machen will, der zersetzt den Wert der Wahrhaftigkeit viel tiefer als der Lügner. Der Beispielsfall in Reinkultur ist natürlich D. Trump. Er findet inzwischen viele Nachahmer.

Ich sage: Halten wir den Respekt für die Wahrheit hoch! Gerade wir Kirchenleute wissen, wie entscheidend die Glaubwürdigkeit auch der Institution Kirche und ihrer Repräsentanten ist,

Scharf wie ein Schwert – heilend wie Balsam

Sprache ist eines der mächtigsten Werkzeuge, die dem Menschen zur Verfügung stehen. Sie ist nicht nur ein Mittel der Kommunikation, sondern auch ein Mittel zur Beeinflussung und Lenkung. Sie kann wie ein Schwert scharf und verletzend sein, wie in politischer Propaganda oder aufwiegeln der Rhetorik, die die Meinung einer Masse manipuliert und Feindbilder formt. Sie kann aber auch wie ein Balsam wirken, beruhigend und heilend, wenn Worte der Hoffnung und des Trostes gewählt werden. In den Händen derer, die sich ihrer Macht bewusst sind – sei es in der Politik, in der Religion oder in der Literatur – wird Sprache zu einem Instrument, das tief in die menschliche Wahrnehmung eindringt und sie formt.

Die Sprache der Macht und Manipulation

In der Politik ist Sprache das Mittel der Wahl, um Meinungen zu beeinflussen und Stimmungen zu erzeugen. Politiker verstehen, dass Worte nicht nur Informationen vermitteln, sondern auch Emotionen wecken können. Begriffe wie „Freiheit“, „Sicherheit“ oder „Gerechtigkeit“ klingen oft universell positiv und sprechen bestimmte Werte an, die tief in der menschlichen Psyche verwurzelt sind. Gleichzeitig kann Sprache in der Politik auch als Instrument der Täuschung dienen. Wenn von „Kollateralschäden“

und haben allen Grund, Ehrlichkeit und Wahrhaftigkeit ganz weit nach oben zu stellen. Das war das zweite, was ich zum Thema sagen wollte.

Ich wünsche Ihnen eine schöne Advents- und Weihnachtszeit und freue mich, wenn ich Sie zu den großen Gottesdiensten und Konzerten bei uns begrüßen kann.

Ihr Eckart Behm-Blüthgen

gesprochen wird, anstatt das Leid von Zivilisten zu benennen, oder wenn euphemistische Begriffe wie „Strukturreform“ für tiefe Einschnitte in soziale Systeme verwendet werden, wird die Wahrnehmung der Realität bewusst verschleiert. Ein besonders mächtiges Mittel ist dabei die Rhetorik des „Wir-gegen-die-Anderen“-Gegensatzes, die Feindbilder schafft und ein „Wir“-Gefühl stärkt, selbst wenn dies zu Ausgrenzung und Vorurteilen führt.

Die Sprache der Moral und der Erweckung

In der Religion hat die Sprache eine jahrtausendealte Tradition als Mittel, die Gläubigen zu formen und zu leiten. Die Worte von heiligen Schriften und Predigten haben die Kraft, tief in das Bewusstsein der Gläubigen zu wirken und ihnen moralische Orientierung zu geben. Von der donnernden Stimme eines Predigers, der Sünde und Hölle beschwört, bis zur sanften, beruhigenden Rede eines heutigen Geistlichen ist religiöse Sprache darauf ausgelegt, das emotionale Erleben der Zuhörer zu intensivieren und ihnen Sinn und Richtung zu geben. Religiöse Sprache bedient sich dabei oft an Symbolen und Allegorien, die universelle menschliche Erfahrungen und Ängste ansprechen. Vorstellungen von Erlösung, Sünde, Reinheit oder göttlichem Licht sind keine abstrakten

Konzepte, sondern emotionale Erlebnisse, die durch Sprache lebendig werden. Eine Predigt kann durch strenge, kraftvolle Worte die Gläubigen in ihrem Verhalten leiten, aber sie kann genauso gut durch milde und versöhnliche Töne Hoffnung und Zuversicht vermitteln.

Die Sprache der Erzählung und der Emotion

In der Literatur entfaltet sich die Kraft der Sprache in besonders kreativer und emotionaler Form. Autorinnen und Autoren schaffen Welten und Charaktere, die ihre Leser nicht nur unterhalten, sondern sie oft zutiefst berühren und verändern können. Literatur hat die Fähigkeit, durch Metaphern und Bilder Dinge auszusprechen, die jenseits der direkten Sprache liegen, und öffnet so einen Zugang zu Erfahrungen, die uns auf subtile Weise beeinflussen. Ein einzelnes Gedicht kann eine Stimmung einfangen, die viele kennen, aber niemand zuvor in Worte gefasst hat. Ein Roman kann durch die Geschichte eines Protagonisten soziale Missstände anprangern, eine friedliche Utopie skizzieren oder die Leser in einer düsteren, dystopischen Zukunftsvision wachrütteln. Die Literatur hat auch die Macht, Empathie zu wecken und den Leser

dazu zu bringen, Perspektiven zu verstehen, die ihm zuvor fremd waren.

Die Sprache unseres Alltags

Im Alltag spielt Sprache eine ebenso entscheidende Rolle wie in großen gesellschaftlichen und politischen Zusammenhängen, denn sie prägt das Miteinander im unmittelbaren Umfeld. Jeder Mensch hat im täglichen Austausch mit anderen die Möglichkeit, bewusst und wertschätzend mit Worten umzugehen und damit aktiv zu einer positiven Atmosphäre beizutragen. Einfache Formulierungen wie ein ehrlich gemeintes „Danke“, ein freundliches „Wie geht es dir?“ oder das achtsame Zuhören, ohne zu unterbrechen, können Beziehungen stärken und das Gefühl von Respekt und Zugehörigkeit fördern.

Durch bewusste Wortwahl und einen respektvollen Umgangston schaffen wir Raum für gegenseitiges Verständnis und eine Atmosphäre, in der sich alle Beteiligten gesehen und geschätzt fühlen. Auch das Vermeiden von herabsetzender oder abwertender Sprache hat großen Einfluss auf das Gemeinschaftsgefühl, da es Konflikte entschärft und Missverständnisse

verringert. Einfühlsam und klar zu kommunizieren, statt voreilige Wertungen oder harsche Aussagen zu treffen, fördert ein Klima der Offenheit und Empathie. So wird Sprache im Alltag zu einem Werkzeug, das über Worte hinauswirkt und die Grundlage für ein friedliches und wertschätzendes Zusammenleben bildet.

Christian Bartsch



(Foto: Anja Lehmann / Gemeindebriefmagazin)

Auch in unserer Alltagskommunikation sind Einfühlungsvermögen und Aufrichtigkeit gefragt



(Foto: Ferienspaßsteam)

Hastedter Kinderkirchen-Ferienspaß

vom 4. bis 9.8.2025

Dieses Jahr kann unser Ferienspaß wieder in der gewohnten letzten vollen Ferienwoche auf dem Außengelände des Naturerlebnishauses am Buchenholz in Hepstedt stattfinden. Wir bieten nette Gemeinschaft, Stockbrot, Gemeinschaftsspiele, Schatzsuche, kreative Bastelideen, Spieleolympiade, gemeinsames Kartoffelkochen und einen gemeinsamen Tag im Freizeitpark.

Stimmen zur Familienfreizeit auf Langeoog

Im Oktober machten sich 14 Kinder und 13 Erwachsene auf den Weg nach Langeoog. Nach der Fahrt mit der Fähre und der bunten Langeoog-Bahn kamen wir gut in Haus Meedland an. Nach einer erfüllten Woche im gemütlichen „Haus Hagar“ bei schöner Gemeinschaft, Son-

nenschein, wenig Regen und viel Wind und gab es einiges zu erzählen:

Stimmen der Kinder

Zugucken beim Werwolfspiel ist sooo witzig! Die machen da so viel Quatsch. (Frieda, 9 Jahre)

Das Schwimmbad ist richtig cool. Da müsste man am besten jeden Tag hin. (Frieda, 9 Jahre, Ava 7 Jahre, Elise 8 Jahre) Die Rutsche kann ich nur empfehlen. (Ava) Der Strudel macht richtig Spaß. Und Sandburgen am Strand zu bauen macht Spaß. (Elise)

Die Abendgeschichte ist spannend. (Helene, 10 Jahre)

Es gab tolle Gemeinschaftsspiele und Bastelprojekte. (Ida, 12 Jahre)

Trotz des kühlen Wetters machen die Fahrradtouren und Spaziergänge und Ausflüge sehr viel Spaß. (Ida und Elise)

Wir hatten neun Drachen dabei! Der starke Wind ließ sie richtig hoch steigen. (Mimi, 9 Jahre, und Ben, 11 Jahre)

Die Spaziergänge und das Reiten sind toll! (Milan, 12 Jahre)

Wir haben viele kuschelige Besucher in der Abendrunde [Anmerkung der Reiseleitung: Hasi, Giraffi, Glubschi, Gansi, Kuschel u.a.], und viele Mitbringsel vom Strand sind zu bewundern. (Milan, Ida, Elisa)

Stimmen der Erwachsenen

Der Strand ist die größte Sandkiste! (Birgit)

Die Doppelkopfrunden an den Abenden waren definitiv ein Highlight. (Karen, Verena)

„Schieben“ oder Schummeln ist das Gleiche! (Dieter)

Frühmorgens habe ich den Strand für mich alleine. (Dörte)

Am schönsten war es am Bernsteinstrand, das Licht war wunderbar. (Ute)

Auch 2025 geht es nach Langeoog, vom 17.–30. Juli (s. S. 14)

Susanne Kayser

Herrliches Licht, farbenfrohe Drachen und sandige Kunstwerke bei der Familienfreizeit



(Fotos: Karen Blenkers, Susanne Kayser)



Gemeindefahrten nach Langeoog 2025

Auch 2025 geht es wieder nach Langeoog:

Familienfreizeit:

vom 17. bis 30. Juli. Wir sind wieder untergebracht in Haus Meedland, diesmal in „Haus Jona“. Die Familienfreizeit wird in der ersten Woche von mir begleitet und in der zweiten Woche von Eckart Behm-Blüthgen und seiner Familie. Für Informationen können Sie sich gerne an uns wenden! Anmeldung: vom 20.–24.1.2025 im Gemeindebüro.

Septemberfahrt:

vom 6. bis 12. September
Susanne Kayser

Foto: Horst Schmakenberg

Geschichte und Geschichten Zur Septemberfreizeit 2024

Ach, was war das wieder für eine schöne, erholsame Woche mit vertrauten Menschen aus der Gemeinde und einigen neu Hinzugekommenen! Langeoog mit seinen Stränden, Dünen, Einkaufsläden, die gute Versorgung im Haus Meedland der Bremischen Ev. Kirche, das Singen vor den gemeinsamen Mahlzeiten, die abendlichen ½-stündigen Treffen in der Kapelle des „Forums“, von vier Teilnehmenden jeweils persönlich gestaltet? Auch das Wohlbekannte hat seinen Reiz!

Und es war doch diesmal wieder neu und anders, und ich gebe hier meine Gedanken wieder: Am Ende der Hauptstraße, die bald nach 1933 eilfertig in Adolf-Hitler-Straße umbenannt wurde, hat unsere Gruppe, wie geplant, die Stolpersteine aufgesucht, die dort seit Juni diesen Jahres an die jüdisch-stämmige Margarete de Heer, ihren Mann Pieter und ihren Sohn Heinrich erinnern. In ihrem rassistischen Drang, die Insel Langeoog „judenfrei“ zu machen, schikanierten und drangsalierten die Wittmunder

Behörden und viele Langeooger Bürger die de Heers, bis sie ihr Café Dünenschlösschen am Fuß des Wasserturms und die Pension Dünenlust in der Mittelstr., damals Hindenburgstr., aufgeben und nach Holland fliehen mussten. Hätten wir es noch vor ein paar Jahren für möglich gehalten, dass in Deutschland von starken politischen Kräften rechts außen noch einmal das Ideal der rassereinen deutschen Volksgemeinschaft hochgehalten würde, wie es damals zwischen 1933 und 1945 selbst in der Idylle Langeoogs geschah?

Der Heimatverein hat sich mit einer in diesem Jahr erschienenen Veröffentlichung der Geschichte der Familie de Heer angenommen. Sein Motto „Nur wer die Vergangenheit kennt, kann die Gegenwart verstehen und die Zukunft gestalten“, hat uns in diesen Tagen noch häufiger geleitet.

An einem Vormittag luden die Leiterin der katholischen Gemeinde Susanne Wübker und

die neue evangelische Insel-Pastorin Jeannette Schurig zum „Langeooger Pilgerweg“ ein. Er führte uns von den beiden Kirchen zu unserem Haus Meedland und dort in das Forum. Das Forum steht an derselben Stelle, an der während des 2. Weltkrieges eine Baracke für die sowjetischen Kriegsgefangenen stand, die bei dem militärischen Ausbau der Insel eingesetzt waren und von denen rund ein Viertel wegen der elenden Lebensbedingungen noch auf Langeoog verstorben sind. „Todesursache allgemeine Körperschwäche“, notierten die Nazis auf ihren Listen, und so steht es heute auf den Betonplatten, die zum Forum hinführen. Der Pilgerweg endete auf dem Dünenfriedhof. Dort ist Lale Andersen beerdigt, dort findet sich eine Grabstätte für die gestorbenen russischen Kriegsgefangenen und dort ist ein ganz besonderes Denkmal für die Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft: Am Fuß eines großen Kreuzes ist eine Tafel mit Auszügen aus der Rede des früheren Bundespräsidenten Richard von Weizsäcker zum 8. Mai 1945, den er Tag der Befreiung nannte. Daraus nur einige Sätze: „Wir gedenken aller Völker, die im Krieg gelitten haben, vor allem der unsäglich vielen Bürger der Sowjetunion und der Polen, die ihr Leben verloren haben.

Wir gedenken der ermordeten Sinti und Roma, der getöteten Homosexuellen, der umgebrachten Geisteskranken, der Menschen, die um ihrer religiösen oder politischen Überzeugung willen sterben mußten. Als Deutsche ehren wir das Andenken der Opfer des deutschen Widerstandes, des bürgerlichen, des militärischen und glaubensbegründeten, des Widerstandes in der Arbeiterschaft und bei Gewerkschaften, des Widerstandes der Kommunisten.“ Bemerkenswert, dass es diese historische Rede eines Politikers und Kirchenmannes auf den kleinen Langeooger Friedhof geschafft hat, und beeindruckend die klaren Worte. Wie geschichtsvergessen mutet es an, wenn man heutzutage uns, die Bevölkerung, „kriegstüchtig“ machen und wieder in Stellung bringen will gegen „den Russen“, den Feind im Osten.

So ernst wie es hier klingt, war nun nicht die ganze Freizeit, beileibe nicht! Es gab Spaß und Spiel, wie es jeder und jedem angenehm war. Aber es gab eben auch das Ernste und Nachdenkliche – und auch deswegen fahren wir als Gruppe gerne zusammen nach Langeoog und laden ein, beim nächsten Mal Anfang September 2025 dabei zu sein.

Eckart Behm-Blüthgen



Abendliches Treffen in der Kapelle

Foto: Horst Schmakenberg

Senioreng Geburtstage

Wir gratulieren allen Seniorinnen und Senioren zum Geburtstag und laden alle, die 70 Jahre und älter werden, herzlich zur Nachfeier ihres Ehrentages ein:

(Foto: Annette Bartels)



November- und Dezember-Geburtstage:

Dienstag, 21. Januar, 15 Uhr

Januar- und Februar-Geburtstage:

Dienstag, 18. März, 15 Uhr

Senior(inn)engymnastik

Donnerstags, 9.30–10.30 Uhr im Saal

Leitung: Christiane Pleines

Spielenachmittag

z. B. Romme und Mensch-Ärgere-Dich-Nicht

Jeden 1., 3. und 4. Dienstag im Monat,

15–17 Uhr im Kaminraum

Leitung: Petra Scheffler-Schrage

Seniorenadventsfeiern

Dienstag, 3. Dezember, und Mittwoch, 4. Dezember, jeweils um 15 Uhr in **Alt-Hastedt**

Senior(inn)enkreis

Am 2. Dienstag im Monat, 15–17 Uhr im Kirchencafé

Dienstag, 14. Januar: Januar: Mittel gegen Kälte und Herzerwärmendes (S. Kayser)

Dienstag, 11. Februar: Leselust und Lieblingsbücher (W. Künning, S. Kayser)

Andachten im Seniorenwohnpark „Am Rosenberg“

Dienstag, 17. Dezember, 10.30 Uhr (Schw. Maria Paula)

Dienstag, 14. Januar, 10 Uhr (Pn. Winkler)

Dienstag, 11. Februar, 10 Uhr (Pn. Kayser)

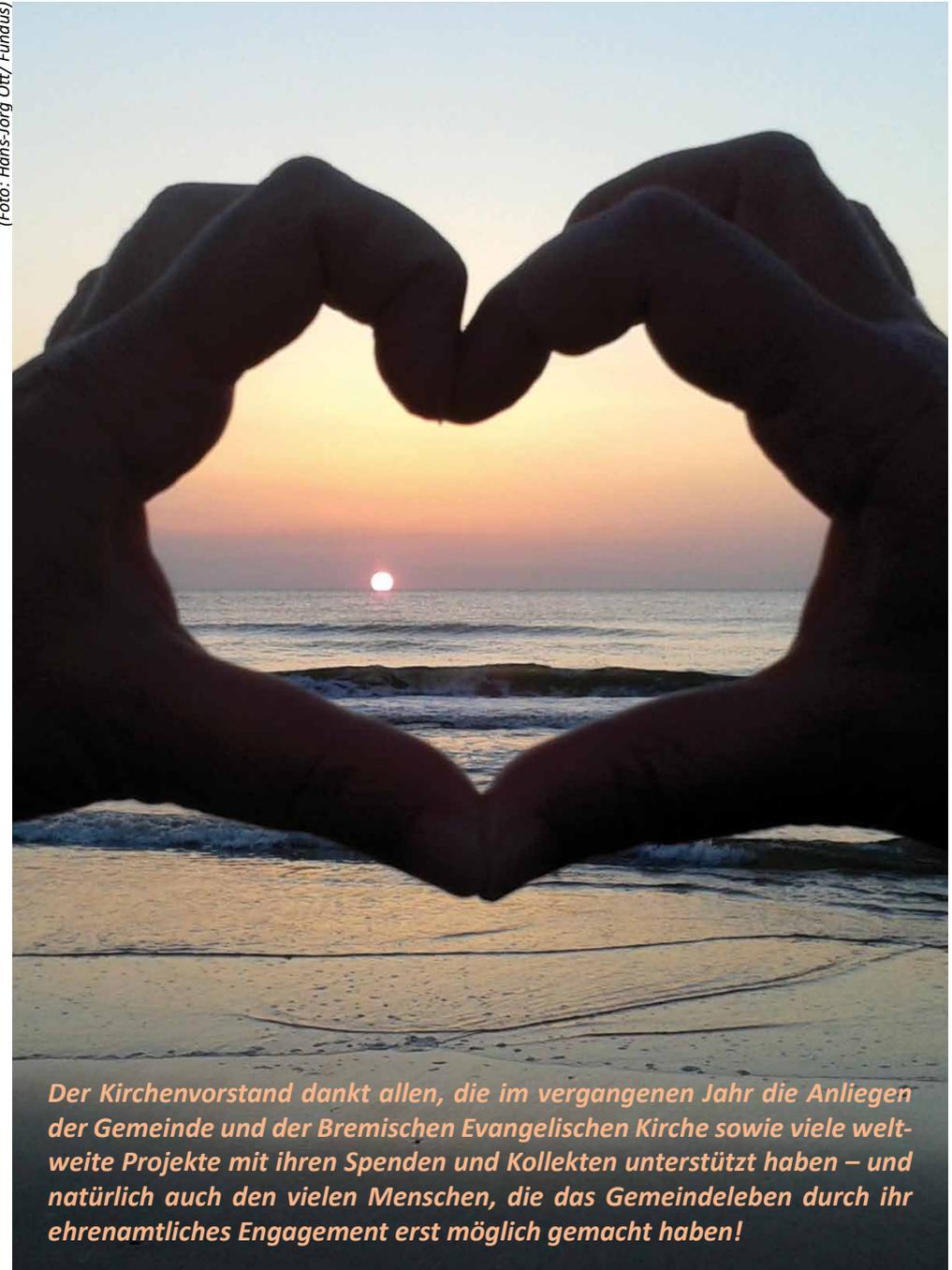
Andachten im Seniorenzentrum „Schöne Flora“

Donnerstag, 19. Dezember, 10.30 Uhr (Schw. Maria Paula)

Donnerstag, 16. Januar, 10 Uhr (Pn. Winkler)

Donnerstag, 13. Februar, 10 Uhr (Pn. Kayser)

(Foto: Hans-Jörg Ott/ Fundus)



Der Kirchenvorstand dankt allen, die im vergangenen Jahr die Anliegen der Gemeinde und der Bremischen Evangelischen Kirche sowie viele weltweite Projekte mit ihren Spenden und Kollekten unterstützt haben – und natürlich auch den vielen Menschen, die das Gemeindeleben durch ihr ehrenamtliches Engagement erst möglich gemacht haben!

Was mir guttut

In einer kleinen Serie gehen wir dieser Frage nach: Was baut mich auf, wenn ich traurig bin? Wie komme ich zur Ruhe, wenn ich gestresst bin? Wo finde ich Kraft für das, was vor mir liegt? Das können Orte, Tätigkeiten oder etwas ganz anderes sein. Vielleicht findet der eine oder die andere darin ja auch eine kleine Anregung. In dieser Ausgabe:

Sport

Mein Name ist Anneke und ich bin 15 Jahre alt. Seit diesem Schuljahr gehe ich in die Oberstufe. Dadurch habe ich viel mehr Stress in meinem Leben. Mehr Hausaufgaben, schwierigere und längere Klausuren, aber vor allem mehr Druck, da schon so ziemlich alle Lehrer:innen über das Abitur sprechen. In den Klausuren-Phasen wird das manchmal echt viel. Dann denke ich über viele Sachen gleichzeitig nach. Das, was mir dann hilft meinen Kopf zwischendurch freizubekommen, ist Backen und Handball spielen. Handballspielen hilft mir am meisten.

Ich spiele schon seit mehr als zehn Jahren Handball, es ist eine spannende Sportart, die mir unendlich viel Spaß macht. Während dieser Zeit habe ich viele Freundschaften geschlossen und neue Erfahrungen gemacht. Aus diesem Grund bin ich mittlerweile auch Trainerin von Kindern, die ebenfalls Handball spielen lernen wollen. Mit meiner eigenen Handballmannschaft habe ich an vielen Spielen und Turnie-

ren teilgenommen, die uns zu einem richtigen Team gemacht haben.

Während der Corona-Pandemie konnte ich mich mit niemandem treffen und auch der Unterricht zu Hause war ziemlich anstrengend. Geholfen hat mir damals das Online-Training mit meiner Mannschaft und, als es möglich war, das Training draußen. Durch den Sport konnte ich mich auslassen und saß nicht nur zu Hause.

Nicht nur die Teamgemeinschaft macht mich glücklich, sondern auch die Bewegung. Nach jedem Training geht es mir besser, als an einem Tag, an dem ich nur zu Hause rumsitze. Durch das regelmäßige Training ist mein Körper ausgelastet. Mein Körper bleibt stark und ist gesund. Das hilft mir jetzt, aber auch später wird mir das hoffentlich helfen, an weniger Krankheiten zu leiden.

Doch nicht nur mein Körper wird gestärkt, auch mein Geist wird stärker. Beim Handball muss man schnell Entscheidungen treffen und stets konzentriert bleiben. Diese Fähigkeiten helfen mir sehr im Alltag, und vor allem in der Schule hilft es mir, mich auf meine Aufgaben zu fokussieren.

Ich denke, dass Sport, egal ob Handball oder eine andere Sportart, jeden glücklich macht und einen im Leben aus den verschiedensten Gründen weiterbringt. Deswegen kann ich jedem nur empfehlen, Sport zu machen!

Anneke Adolf



Handball spielen tut mir gut!



Unsere Kita: Was wir feiern

Der Start in das Kita-Jahr 2024/2025 ist gut gelungen. Da wir die Ida Spatz Gruppe aufgrund des anstehenden Zusammenszugs der Gemeinden auflösen mussten, haben sich bei uns einige Umstellungen im Team ergeben, so dass wir neu und zugleich gut aufgestellt mit den Eingewöhnungskindern starten konnten. Mittlerweile sind alle gut angekommen, die meisten Kinder starten morgens fröhlich, gut gelaunt in die Kita und die Stimmung ist gut. Neben neuen Kindern haben wir auch eine weitere persönliche Assistenz sowie die Anerkennungspraktikantin Dilara Cimen für dieses Jahr im Team.

Besondere Höhepunkte im Kita-Jahr sind für unsere Kita-Kinder, ebenso wie für uns, die traditionellen Feste und Feierlichkeiten. Neben den Geburtstagen der Kinder und Teammitglieder feiern wir selbstverständlich die christlichen Jahreshöhepunkte wie Ostern und Weihnach-



Selbstgebastelte Laternen für den Umzug

ten, aber auch St. Martin mit einem Umzug, begleitet durch den Posaunenchor, Lichterzauber im Spielgarten und erstmalig einer kleinen Andacht auf dem Gemeindeparkplatz, sowie Nikolaus mit einem Gottesdienst. Diese Events bereiten uns, den Kindern und Familien immer besonders viel Freude.

In diesem Jahr wurde außerdem spontan die „fünfte Bremer Jahreszeit“ in unserer Kita eingeführt und es war für kurze Zeit „Ischa Freimaak“. Gerade diese Bremer Traditionsveranstaltung ist bei den Kindern immer ein großes, aufregendes Thema. Die Franz-von-Hahn-Gruppe hat das spontan aufgenommen und für einen Tag einen eigenen Freimarktstand im Kita-Flur eröffnet, an dem die Kinder kandierte Weintrauben bekommen konnten. Eine tolle Aktion, die vor allem sehr lecker war.

Neben den laufenden Veranstaltungen und Alltagsmomenten müssen wir auch immer etwas vordenken und Termine, wie z. B. den Anmeldezeitraum (1.–31.1.2025) für das nächste Kitajahr im Blick haben. Ein „Tag der offenen Tür“ findet bei uns am 10. Januar, 15.30–17.30 Uhr in der Malerstraße statt. Interessierte Eltern sind eingeladen, mit ihren zukünftigen Krippen- und Kita-Kindern vorbeizukommen, um unsere Kita kennenzulernen. Mit herzlichen Grüßen aus der Kita:

Heike Theile und Tanja Kobiella



Kandierte Trauben zum Freimarkt

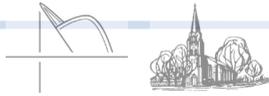


Foto: Gemeindebriefmagazin



**„Loot mi nich to lange stohn,
denn ick mutt noch wieder goon“**

Diese Liedstrophe kennen bestimmt viele von euch und Ihnen und sie weckt Erinnerungen an die Tradition des Nikolauslaufen oder plattdeutsch Sunnerklaaslaufen.

Auf dem **Adventspilgern am Nikolaustag, Fr., 6. Dezember**, wollen wir dem historischen und volkstümlichen Nikolaus näherkommen. Start ist um 14.30 Uhr an der Alt-Hastedter Kirche, Ankommen um 16.30 Uhr an der Auferstehungskirche; anschließend gemütliches Kaffeetrinken und Austausch im Gemeindehaus. Zum Abschluss laden wir um 18 Uhr zum Adventssingen vor der Kirche ein. Wir freuen uns auf einen abwechslungsreichen Adventsnachmittag!

Eckart Behm-Blüthgen, Petra Detken, Heiko Panning

**Brot
für die Welt**

**Wandel säen – Kampf für eine Welt ohne Hunger
Die 66. Aktion von Brot für die Welt
Gottesdienst mit anschließendem
Fastenessen**

am 9. März, um 10.30 Uhr in der Alt-Hastedter Kirche

Am 9. März 2024, dem ersten Sonntag der Passionszeit, laden wir ein zum Gottesdienst mit Silke Heitmann, Referentin für ökumenische Diakonie und Brot für die Welt, und mir.

Wie kann eine gerechte Welt ohne Hunger aussehen? Welche Möglichkeiten haben wir?

Nach dem Gottesdienst laden wir herzlich ein zu einem einfachen Fastenessen im Gemeindehaus. So starten wir gemeinsam in die Passionszeit.

Bitte melden Sie sich zum Fastenessen bis zum 3. März im Gemeindebüro an (telefonisch unter 44 69 31 oder per Mail unter buero.alt-hastedt@kirche-bremen.de).

Wibke Winkler

Konzerte

Sonnabend, 30. November, 18.15 Uhr, Alt-Hastedter Kirche

„Moment-Mal“

Ein Konzert mit Liedern und Texten zum Vorabend des Advents

Chor Cantamus

Leitung: Annette Scherenberger und Marc Günther

Sonntag, 15. Dezember (3. Advent), 17.00 Uhr, Alt-Hastedter Kirche

**„Wie schön sind deine Strahlen“ – Advents- und Weihnachtsmusik
mit Werken von Johann Sebastian Bach, Arvo Pärt, Michael Schütz, Keno Hankel u. a.**

Kammerchor pro musica bremen, Leitung: Keno Hankel

Hastedter Flötenensemble und Posaunenchor, Leitung: Ruth Drefahl

Offene Kirche in der Bennigsenstraße

Einfach mal so in die Kirche gehen, eine Kerze anzünden, in sich hinein hören. Die Alt-Hastedter Kirche ist zu folgenden Zeiten geöffnet:

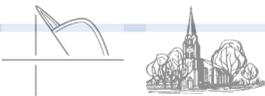
- 3. Dezember, 11–12 Uhr
- 4. Dezember, 17–19 Uhr
- 17. Dezember, 11–12 und 18.30–19.30 Uhr
- 18. Dezember, 17–18 Uhr
- 8. Januar, 17–19 Uhr
- 14. Januar, 11–12 Uhr
- 21. Januar, 18.30–19.30 Uhr
- 22. Januar, 17–18 Uhr
- 5. Februar, 17–19 Uhr
- 18. Februar, 18.30–19.30 Uhr
- 19. Februar, 17–18 Uhr
- 25. Februar, 11–12 Uhr
- 5. März, 17–19 Uhr
- 11. März, 11–12 Uhr
- 18. März, 18.30–19.30 Uhr
- 19. März, 17–18 Uhr
- 25. März, 11–12 Uhr

Angaben sind ohne Gewähr. Bitte achten Sie auf unsere Aushänge im Schaukasten und unsere Homepage.

Wibke Winkler

Foto: Latz/ Gemeindebriefmagazin





Gottesdienste zu Weihnachten

Eine dunkle Nacht, ein Stall, eine Geburt, ein heller Stern – was geschehen ist in jener Nacht, feiern wir in den Gottesdiensten an Heiligabend. Seien Sie dabei und feiern Sie in einer unserer Kirchen:

an Heiligabend, 24. Dezember:

14.45 Uhr Familien-Gottesdienst mit Krippenspiel und Kinderchor in der Auferstehungskirche (Pastorin Susanne Kayser)

15.30 Uhr Familien-Gottesdienst mit Krippenspiel in der Alt-Hastedter Kirche (Pastorin Wibke Winkler)

16.00 Uhr Familien-Gottesdienst mit Krippenspiel in der Auferstehungskirche (Pastorin Susanne Kayser)

17.30 Uhr Gottesdienst für Erwachsene in der Auferstehungskirche (Pastorin Christine Kind)

18.00 Uhr Gottesdienst für Erwachsene in der Alt-Hastedter Kirche (Pastor i.R. Jörg Schlüter)

23.00 Uhr Gottesdienst zur Heiligen Nacht mit der Kantorei in der Auferstehungskirche (Pastorin Susanne Kayser)

23.00 Uhr Gottesdienst zur Heiligen Nacht in der Alt-Hastedter Kirche (Pastorin Wibke Winkler)

Genießen Sie Weihnachten in seiner Tiefe:

am 1. Weihnachtsfeiertag, 25. Dezember:

10.30 Uhr in der Alt-Hastedter Kirche (Pastorin Wibke Winkler)

am 2. Weihnachtsfeiertag, 26. Dezember:

17.00 Uhr in der Auferstehungskirche (Pastorin Susanne Kayser)

Foto: Lotz / Gemeindebriefmagazin



Lügen haben kurze Beine und eine lange Nase Pinocchio – die Geschichte vom hölzernen Bengel

Im Jahr 1883 verfasst Carlo Colodi die Abenteuer des Pinocchio, der in der Übersetzung von Grumann 1913 Bengel genannt wird. Als märchenhafte Geschichten verbinden sie Erlögenes wie Zauberwesen mit tieferen Wahrheiten.

Bengel ist eine sprechende Holzpuppe, die von einer Katastrophe in die nächste gerät, aus denen eine gute Fee ihm heraushelfen muss, z. B. als er todkrank im Bett liegt:

Die Fee holte aus einem goldenen Schränkchen ein weißes Pulver, löste es in einem Glase Wasser auf und reichte es Bengel mit den Worten: „Trinke dieses Wasser, und morgen bist du wieder wohl.“

„Ist es bitter?“

„Ja, aber es tut dir gut!“

„Bittere Sachen mag ich nicht.“

„Folge mir doch und trinke!“

„Ich kann aber bittere Getränke nicht ertragen.“

„Trinke es nur! Dann gebe ich dir gleich ein Stück Zucker, daß du einen süßen Mund bekommst.“

„Wo ist der Zucker?“

„Da!“, sagte die Fee und zeigte eine goldene Zuckerdose.

„Ich will erst den Zucker, dann trinke ich auch das bittere Zeug da.“

„Versprichst du's mir?“

„Ja!“

Die Fee gab ihm den Zucker; Bengel zerbiß und schluckte ihn in einem Atemzuge, leckte sich die Lippen ab und meinte: „Wenn Zucker eine Medizin wäre, möchte ich ganz gerne krank sein.“

„Trinke jetzt das bißchen Wasser und halte dein Versprechen!“

Mit Widerwillen nahm Bengel das Glas in die Hand und fing an daran zu riechen; er setzte es an die Lippen, aber gleich roch er noch einmal und sagte: „Nein! Es ist zu bitter, viel zu bitter; ich kann es nicht trinken.“

„Das weißt du doch gar nicht; du hast es ja noch nicht einmal versucht.“

„Ich merke es doch! Ich habe es gerochen! – Erst noch ein Stück Zucker, dann will ich's trinken.“

Mit der Liebe einer geduldigen Mutter steckte ihm die Fee ein zweites Stück Zucker in den Mund und reichte ihm wieder das Glas.

Da rückte der Hampel im Bett hin und her und sagte: „So geht es nicht, so kann ich nicht trinken.“

„Warum denn nicht?“

„Die Federdecke auf den Füßen ist mir zu schwer!“

Da nahm die Fee die Decke weg.

„Ich kann doch nicht trinken.“

„Was behagt dir sonst nicht?“

„Die Zimmertür ist halb auf; das kann ich nicht ertragen.“

Da ging die Fee und schloß die Tür. [...]

Leise ging die Tür auf. Vier schwarze Hasen kamen und trugen einen kleinen Sarg herein.

„Was wollt ihr hier?“, rief Bengel und setzte sich voller Schrecken im Bette auf.

„Wir wollen dich mitnehmen“, sagte der größte von den schwarzen Hasen.

„Mitnehmen? – Ich bin ja noch gar nicht tot.“ –

„Noch ein paar Minuten, und du wirst es sein! Denn du hast die Medizin nicht getrunken, die dir das Fieber nehmen sollte.“

„Liebe, liebe Fee!“, flehte Bengel, „o gib mir schnell das Glas! Schnell! – ums Himmels willen! – Schnell! Ich will nicht sterben! Nein! – nicht sterben!“

Mit beiden Händen nahm er das Glas und trank es auf einen Zug leer.

„Ein anderes Mal!“, sagte der größte Hase.

„Heute sind wir umsonst gekommen.“ Sie drehten sich mit ihrem Sarge um und gingen brummend und schimpfend zur Tür hinaus.

Nach wenigen Minuten sprang Bengel aus

dem Bett und war gesund. Die Hampelmänner werden nämlich selten krank und sehr rasch wieder gesund.

Als die Fee ihn im Zimmer herumspringen sah so lustig und froh wie ein junges Geislein, sagte sie: „Meine Medizin hat dir also doch gut getan?“

„Und wie! – Sie hat mich wieder lebendig gemacht.“ [...]

„Komm jetzt ein wenig her zu mir und erzähle, wie du unter die Räuber geraten bist.“

Bengele fing an: „Es war so. Der Direktor Feuerschlund gab mir fünf Goldstücke und sagte: ‚Da! bring das deinem Vater!‘ Aber auf der Straße habe ich den Fuchs und die Katze getroffen; es sind zwei gute Leutchen. – Sie haben zu mir gesagt: ‚Willst du, daß diese fünf Stücke tausend oder zweitausend werden? Geh mit uns, wir führen dich aufs Wunderfeld!‘ – Da habe ich gesagt: ‚Ich gehe mit.‘ Und sie sagten: ‚Wir wollen im „Geleiteten Vogel“ einkehren; um Mitternacht gehen wir weiter.‘ Als ich erwachte, waren sie nicht mehr da, weil sie schon fort waren. Dann lief ich die ganze Nacht; es war stockdunkel. Auf der Straße traf ich zwei Räuber in schwarzen Säcken. Sie schrien: ‚Das Geld heraus!‘ – ‚Ich habe keines in der Tasche‘, habe ich gesagt, weil ich es in den Mund gesteckt hatte. Da wollte mir einer von den Räufern das Messer in den Mund stecken; aber ich habe ihm die Hand abgebissen. Als ich sie wegsputzte, war es eine haarige Pfote. Dann rannten die Räuber mir nach. Ich lief, was ich laufen konnte; aber sie bekamen mich doch und hängten mich an

den Baum im Wäldchen. Dann gingen sie fort und sagten: ‚Morgen, wenn wir wieder kommen, wird er schon das Maul aufhaben, und wir kriegen das Gold!‘“

„Wo hast du jetzt die vier Goldstücke?“, fragte die Fee. – „Verloren!“, log Bengele. Er hatte sie nämlich in der Tasche.

Kaum war die Lüge gesagt, da wuchs seine lange Nase und ward zwei Finger länger.

„Wo hast du sie verloren?“

„Im Wäldchen!“

Bei dieser zweiten Lüge wuchs die Nase noch mehr. – „Wenn du sie im Wäldchen verloren hast, können wir sie gleich suchen. Alles, was man in diesem Wäldchen verliert, findet man sicher wieder.“

„Richtig! – Nun fällt es mir ein“, log der Hampel darauf los, „ich habe sie nicht verloren, sondern unvermerkt mit der Medizin hinuntergeschluckt.“

Bei dieser dritten Lüge wurde die Nase so lang, daß Bengele sich nicht mehr im Zimmer umdrehen konnte. Überall stieß er mit der Nase an: am Bett, am Fenster, an der Wand, an der Türe. Ein Glück, daß die Fee sich in acht nahm, sonst hätte er ihr mit der Nasenspitze ein Auge ausgestochen. Die Nase wuchs immer weiter; Bengele machte ein so drollig dummes Gesicht, daß die Fee laut lachen mußte. Ängstlich fragte der Hampelmann: „Warum lachst du?“

„Über deine Lügnerie.“

„Weißt du, daß ich gelogen habe?“

„Jawohl, mein Freund, die Lügen erkennt man gleich. Alle haben kurze Beine und die meisten dazu noch eine lange Nase. –

Deine gehören zu dieser Sorte.“ –

Bengele wäre am liebsten vor Scham in ein Mausloch gekrochen. Er wollte davonlaufen, aber er kam mit seiner Lügennase nicht mehr zur Tür hinaus.



Ökumenisches Adventssingen

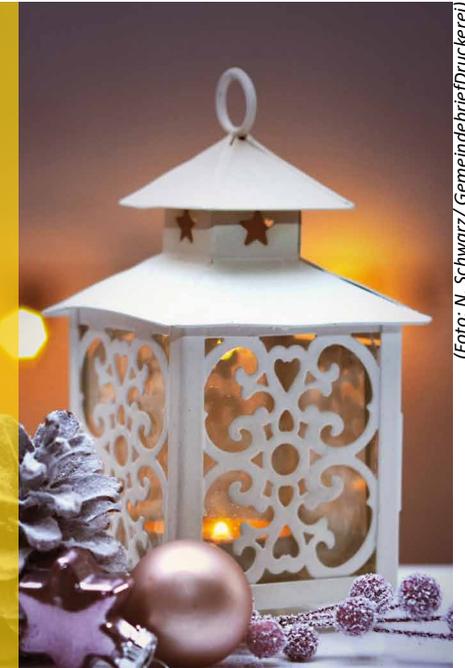
Gemeinsam singen, adventliche Gedanken teilen, Süßes und heiße Getränke genießen: Sie sind wieder herzlich eingeladen zum ökumenischen Adventssingen in Hastedt! In lockerer Runde treffen wir uns an drei Freitagen vor den Kirchen in Hastedt und stimmen uns ein. Taschenlampen sind hilfreich. Wir freuen uns auf ein fröhliches Miteinander, jeweils freitags um 18–18.30 Uhr an den Kirchen:

6. Dezember Ev. Auferstehungskirche,
Drakenburger Straße (Susanne Kayser)

13. Dezember Alt-Hastedter Kirche,
Bennigsenstraße (Wibke Winkler)

20. Dezember Kolumbariumskirche
St. Elisabeth, Suhrfeldstraße (Joachim Dau)

Für den Ökumenischen Planungsausschuss:
Susanne Kayser



(Foto: N. Schwarz/ Gemeinbedrucker)

Exerzitien im Alltag

Alles beginnt zu grünen: Die Zeit auf Ostern hin ist eine, in der man sich am Erwachen der Natur freut. In der christlichen Tradition ist sie zugleich eine Zeit, in der man sich geistlich auf Ostern vorbereitet. Man nimmt sich sozusagen Zeit, dass auch die Seele grünen kann.

Ein besonderes Angebot in diesen Wochen sind die „Exerzitien im Alltag“. „Exerzitien“ bedeutet „Übungen“. Sie finden nicht in einem Kloster statt, sondern werden in den Alltag integriert. In vier Wochen nimmt man sich an jedem Tag ein kleines Zeitfenster für Ruhe und Besinnung. Für manchen liegt eine gute Zeit am frühen Morgen, für andere am Abend, für andere in einer Mittagspause. Für jeden Tag gibt es einen kleinen Impuls. Vor jeder Exerzitienwoche

findet zudem ein Gruppentreffen statt, das in das Thema der neuen Woche einleitet und Gelegenheit zum Austausch bietet.

Die Exerzitien sind ein ökumenisches Angebot. In diesem Jahr finden die begleitenden Gruppentreffen im Gemeindehaus der Ev. Auferstehungsgemeinde statt: dienstags, 11. März, 18. März, 25. März, 1. April, jeweils um 19.30 Uhr. Kommen Sie gerne dazu! Wir bitten um Anmeldung bis Montag, 17. Februar unter susanne.kayser@kirche-bremen.de, Tel. 43 49 244.

Susanne Kayser

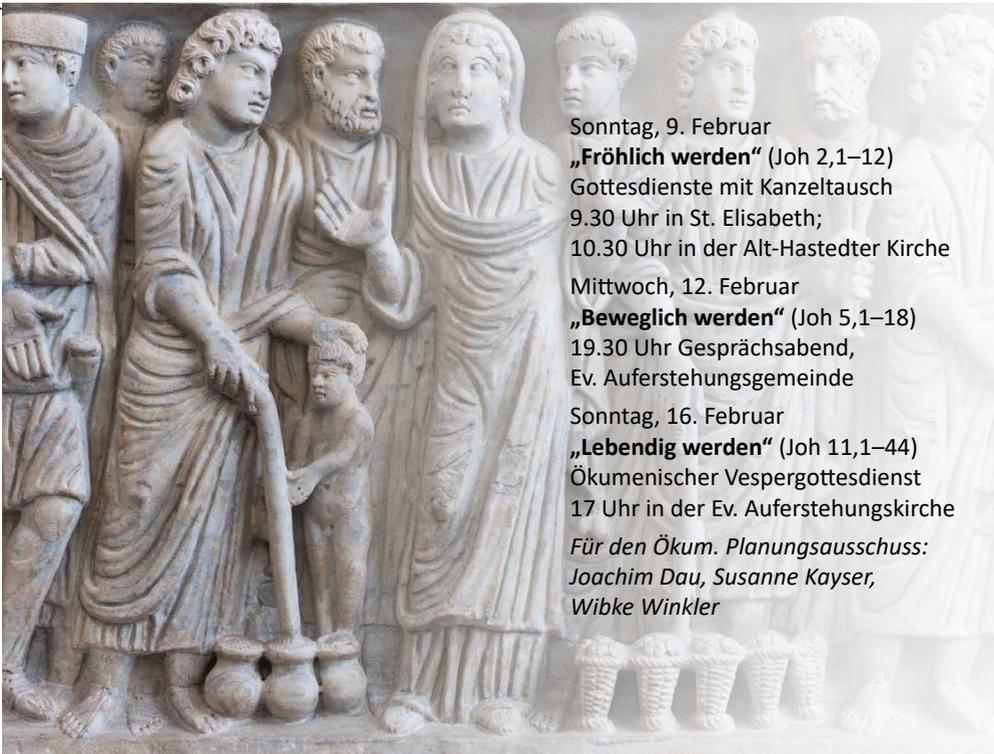
Wenn es Himmel wird – Sieben Zeichen aus dem Johannesevangelium Ökumenische Bibelwoche 2025

Wer bist du? – „Mein Haus, mein Auto, mein Boot!“ So präsentierten sich vor einigen Jahren alte Freunde in einem Werbespot für die Anlageberatung einer Bank, dabei warfen sie die Fotos prahlend vor sich auf den Tisch. Andere Menschen stellen sich gerne mit ihrer Arbeit vor oder ihrem Titel. Und manche scheinen sogar zu sagen: Sieh her, meine Macht, meine Armee.

Wer bist du? Wie hat Jesus auf diese Frage geantwortet? Jesus hat geantwortet durch das, was er tat. Sieben Taten, sogenannte „Zeichen“, stellt das Johannesevangelium heraus: Jesus stillt Hunger und beruhigt den Sturm. Jesus mehrt die Freude bei einer Hochzeit. Er heilt und schenkt neue Sicht. Er rettet aus Tod und Erstarrung. Zeichenhaft lässt er die Realität des Himmels auf der Erde spürbar werden.

Die „sieben Zeichen“ stehen im Mittelpunkt der diesjährigen Ökumenischen Bibelwoche in Hastedt. An zwei Sonntagen und bei einem Gesprächsabend lernen wir drei davon besonders kennen. Wir freuen uns, wenn Sie dabei sind und wir in dieser Woche gemeinsam Gottesdienst feiern und uns austauschen können:

Foto: Annette Bartels



Jesus verwandelt Wasser in Wein bei der Hochzeit zu Kana. Marmorsarkophag, Anfang 4. Jh.

Sonntag, 9. Februar
„Fröhlich werden“ (Joh 2,1–12)
 Gottesdienste mit Kanzeltausch
 9.30 Uhr in St. Elisabeth;
 10.30 Uhr in der Alt-Hastedter Kirche
 Mittwoch, 12. Februar
„Beweglich werden“ (Joh 5,1–18)
 19.30 Uhr Gesprächsabend,
 Ev. Auferstehungsgemeinde
 Sonntag, 16. Februar
„Lebendig werden“ (Joh 11,1–44)
 Ökumenischer Vespertagesgottesdienst
 17 Uhr in der Ev. Auferstehungskirche
 Für den Ökum. Planungsausschuss:
 Joachim Dau, Susanne Kayser,
 Wibke Winkler



„WUNDERBAR GESCHAFFEN“ ist das biblische Motto des Weltgebetstages 2025. Die christlichen Frauen von den Cookinseln stellen den Psalm 139 ins Zentrum ihres Gottesdienstes. Sie leben auf den weitverstreuten Inseln im Südpazifik und laden uns ein, dem Wunder der Schöpfung nachzuspüren. Schätze der Inseln, wie Manganknollen auf dem Meeresboden, sichern den Wohlstand, aber ihre Ausbeutung bedroht das fragile Ökosystem.

„Kia orana – Möget ihr ein langes und erfülltes Leben haben“, so begrüßen die Frauen der Cookinseln alle, die weltweit den Weltgebetstag ökumenisch feiern. Die ökumenische Vorbereitungsgruppe ist offen für alle, die den Gottesdienst mit vorbereiten möchten. Wir treffen uns in der Auferstehungsgemeinde am 3., 10. und 17. Februar, jeweils um 19.30 Uhr.

Wir laden Sie herzlich ein, den Weltgebetstags-Gottesdienst zu feiern:

am 7. März, um 18.30 Uhr
 in der Auferstehungskirche

Gisela Künning

Unsere wöchentlichen Kreise und Gruppen

- Regenbogengruppe am Montag**
15.30–17.30 im Gartenzimmer
(Schulkinder)
- Seniorenachmittag am Dienstag**
15.00–17.00 (Programm s. Seniorenseite)
- Kinderchor am Dienstag**
Kleine Kurrende 1 (Kindergarten):
15.00–15.30 Uhr
Kleine Kurrende 2 (1.–2. Klasse):
15.30–16.00 Uhr
- Malgruppe „Pinselstrich“ am Dienstag**
19.00 Uhr (14-tägl.) in Alt-Hastedt
Leitung: Waltraut Bohl, Tel. 498 54 98
- Posaunenchor am Dienstag**
20.00–21.30 Uhr in Alt-Hastedt, (Posaunen-

- chorraum)
Bläseschüler nach Absprache
- Konfirmandenunterricht am Mittwoch**
(Vorkonfirmanden)
16.00–17.00 Uhr in Alt-Hastedt
- Jugendchor am Mittwoch**
18.00–19.30 Uhr in Alt-Hastedt
- Flötenensemble am Mittwoch**
18.30–19.30 (14-tägl.) in Alt-Hastedt,
Chorraum
- Konfirmandenunterricht am Donnerstag**
(Hauptkonfirmanden)
16.00–17.00 Uhr in Alt-Hastedt
- Kantorei am Donnerstag**
20.00–22.00 Uhr im Saal

Weitere Gruppen

- Pfadfindergruppe**
Kinder ab 10 Jahren
Mo., 16.30–18.00 im Jugendkeller
- Taizé-Kreis**
2. Fr. im Monat, 19.30–20.30 Uhr
Helga Pust ☎ 349 81 70

- Anonyme Alkoholiker (AA)**
Mo. 19.00–20.30 Uhr
- Al-Anon**
Erwachsene Kinder alkoholkranker Familien
Di. 19.00 Uhr

Rat und Hilfe

- Schuldnerberatung**
☎ 1 55 75
- Sozialberatung im Haus der Diakonie**
☎ 34 96 70
- Bremer Treff**
Altenwall 29 ☎ 32 16 26
- Arbeitslosenberatung Ost/ ALZ Tenever**
Wormser Str. 9 ☎ 40 20 68
- Die Bremer Tafel**
Brauerstr. 13, Mo.–Fr. 13.00–16.00 Uhr
- Telefonseelsorge**
☎ 0800-111-0-111 (kostenfrei)

- City-Seelsorge**
ohne Voranmeldung, kostenfrei und anonym –
im Kapitel 8, Domsheide 8
Di. und Do. 17–19 Uhr
- Familien- und Lebensberatung**
Schwangeren- und Schwangerschaftskonflikt-
beratung, Domsheide 2 ☎ 33 35 63
- Hospizhilfe**
Außer der Schleifmühle 35/37 ☎ 32 40 72
- Nachbarschaftshilfe DRK**
Hastedter Heerstr. 250 ☎ 436 70 - 47/48
Mo.–Fr. 9.00–13.00 Uhr



(Foto: Woidtka/ Gemeindefreizeitmagazin)

- Dienstag, 3. Dezember und Mittwoch, 4. Dezember, 15 Uhr**
Seniorenadventsfeiern in Alt-Hastedt – mit Anmeldung (s. S. 16)
- Freitag, 6. Dezember, 14.30 Uhr**
Adventspilgern (s. S. 20)
- Freitag, 6., 13. und 20. Dezember, jeweils 18 Uhr**
Ökumenisches Adventsliedersingen an der Kirche: 6.12. Auferstehungskirche, 13.12. Alt-Hastedter Kirche, 20.12. Kolumbariumskirche St. Elisabeth (s. S. 25)
- Sonntag, 8. Dezember (2. Advent), 10.30 Uhr**
Gottesdienst zur Kirchweih in Alt-Hastedt
- Sonntag, 15. Dezember (3. Advent), 17 Uhr**
Adventskonzert in Alt-Hastedt (s. S. 21)
- Sonntag, 22. Dezember (4. Advent), 10 Uhr**
Gottesdienst mit Team: „Wahrheit und Lüge“
- Mittwoch, 29. Januar**
Abgabetermin *Auferstehungsnachrichten*, Ausgabe März–Mai

- Sonntag, 9. Februar – Sonntag, 16. Februar**
Ökumenische Bibelwoche (s. S. 26)
- Freitag, 21. Februar**
Erscheinen der *Auferstehungsnachrichten*, Ausgabe März–Mai
- Mittwoch, 26. Februar, 19.30 Uhr**
Gemeindekino des Fördervereins in Alt-Hastedt
- Freitag, 7. März 18.30 Uhr**
Weltgebetstagsgottesdienst (s. S. 27)
- Sonntag, 9. März, 10.30 Uhr**
Gottesdienst mit anschließendem Fastenessen in Alt-Hastedt (s. S. 20)
- Dienstag, 11., 18. März, 25. März, 1. April, jeweils 19.30 Uhr**
Wöchentliche Begleitreffen der „Exerziten im Alltag“ (s. S. 25)

Lösung von S. 11:



Auflösung von „Wahr oder gelogen“, S. 4f.: G. Johnston: wahr, S. Kayser: wahr, M. Eck: gelogen, C. Bernhard: gelogen (es war nur eine Siegerurkunde), C. Pieper: wahr, G. Kellerhoff: gelogen

Wir laden herzlich ein zu unseren GOTTESDIENSTEN:

Dezember

- 01.12. 10 Uhr in Auferstehung Gottesdienst am 1. Advent mit Abendmahl (Hankel)
10.30 Uhr in Alt-Hastedt Familiengottesdienst mit Abendmahl (Winkler, Team)
- 08.12. 10.30 Uhr in Alt-Hastedt Gottesdienst zur Kirchweih am 2. Advent (Weirich)
- 15.12. 10 Uhr in Auferstehung Gottesdienst am 3. Advent (Kayser)
- 22.12. 10 Uhr in Auferstehung Gottesdienst am 4. Advent: „Wahrheit und Lüge“ (Kayser, Team)
- 24.12. 14.45 Uhr in Auferstehung Familiengottesdienst mit Krippenspiel und Kinderchor (Kayser)
- 24.12. 16 Uhr in Auferstehung Familiengottesdienst mit Krippenspiel (Kayser)
- 24.12. 17.30 Uhr in Auferstehung Christvesper (Kind)
- 24.12. 23 Uhr in Auferstehung Christmette (Kayser)
- 25.12. 10.30 Uhr in Alt-Hastedt Gottesdienst am 1. Weihnachtstag (Winkler)
- 26.12. 17 Uhr in Auferstehung Gottesdienst am 2. Weihnachtstag (Kayser)
- 29.12. 17 Uhr in Alt-Hastedt Wunschliedergottesdienst (Winkler)
- 31.12. 17 Uhr in Auferstehung Jahresschlussandacht mit Abendmahl (Kayser)

Januar

- 05.01. 10 Uhr in Auferstehung Gottesdienst, Besuch der Sternsinger (Menke)
- 12.01. 10.30 Uhr in Alt-Hastedt Gottesdienst mit Abendmahl (Winkler)
- 19.01. 10 Uhr in Auferstehung Gottesdienst (Kayser)
- 26.01. 10.30 Uhr in Alt-Hastedt Gottesdienst (Weirich)

Februar

- 02.02. 10 Uhr in Auferstehung Gottesdienst mit Abendmahl (Kayser)
- 09.02. 10.30 Uhr in Alt-Hastedt Gottesdienst zur Bibelwoche mit ökum. Besuch (Winkler, Rehkamp)
- 16.02. 17 Uhr in Auferstehung ökum. Vespergottesdienst zur Bibelwoche (Kayser, Dau)
- 23.02. 10.30 Uhr in Alt-Hastedt Gottesdienst (Oetken)

März

- 02.03. 10 Uhr in Auferstehung Gottesdienst mit Abendmahl (Kayser)
- 07.03. 18.30 Uhr in Auferstehung Weltgebets-tagsgottesdienst (Team)
- 09.03. 10.30 Uhr in Alt-Hastedt Gottesdienst mit Fastenessen (Winkler, Heitmann)

Kinder sind bei unseren Gottesdiensten willkommen! Zusätzlich besteht die Möglichkeit, im Gartenzimmer den Gottesdienst über Lautsprecher zu hören.

Im Anschluss an jeden Gottesdienst laden wir Sie herzlich zum Beisammensein ein.

Gottesdienst afrikanischer Christen sonntags um 13.00 Uhr. Gäste sind gerne gesehen.

Kinderkirche freitags um 15.15 Uhr (außer in den Schulferien).

Taizéandacht jeden 2. Freitag im Monat um 19.30 Uhr.